Inhaltsverzeichnis

1. Kategorie:NOTFUNK 2
2. Lawinenunglück in Galtür 10
3. Notfunk Checkliste 17
4. Notfunk Frequenzen 24
5. Notfunk Seminar Stream 31
6. Notfunk in den USA 38
7. Notfunk in der Deutschland 45
8. Notfunk in der Schweiz 52
9. Notfunk in Österreich 59
10. Notfunkaktionen 66
11. Tsunami in Südostasien 73
12. WARN- und ALARMSIGNALE 80
13. Überschwemmung in Bezau 87

Kategorie:NOTFUNK

Notfunk

Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 3
2 **Richtlinien** 4
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 4
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 5
3 **Frequenzen** 8
4 **Betriebsarten** 8
5 **Das Winlinknetzwerk** 8
6 **Partnerorganisationen** 8
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 8
8 **Notfunkrunde** 8
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 8
10 **Links** 8
11 **Kontakt** 8

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen, bildlichen, u.ä. Informationen per **Email**[4] ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[5] und **PSK31**[6] sind bei Bedarf mit Minimalequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV**[7] oder **ATV**[8] zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen sein!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV.

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

IARU-Region 1 Emergency Communication [9]

DARC, Fachbereich Not- und Katfunk [10]

IG Notfunk-Schweiz [11]

RAYNET [12]

Links

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU 'oe1mmu@oevsv.at'

Seiten in der Kategorie „NOTFUNK“

Folgende 12 Seiten sind in dieser Kategorie, von 12 insgesamt.

L

- Lawinenunglück in Galtür

N

- Notfunk Checkliste
- Notfunk Frequenzen
- Notfunk in den USA
- Notfunk in der Deutschland
- Notfunk in der Schweiz
- Notfunk in Österreich
- Notfunk Seminar Stream
- Notfunkaktionen

T

- Tsunami in Südostasien

W

- WARN- und ALARMSIGNALE

Ü

- Überschwemmung in Bezau

Kategorie:NOTFUNK

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 11
2 **Richtlinien** 12
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 12
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 13
3 **Frequenzen** 16
4 **Betriebsarten** 16
5 **Das Winlinknetzwerk** 16
6 **Partnerorganisationen** 16
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 16
8 **Notfunkrunde** 16
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 16
10 **Links** 16
11 **Kontakt** 16

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen, bildlichen, u.ä. Informationen per **Email**[4] ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[5] und **PSK31**[6] sind bei Bedarf mit Minimalequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV**[7] oder **ATV**[8] zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen sein!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV.

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

IARU-Region 1 Emergency Communication [9]

DARC, Fachbereich Not- und Katfunk [10]

IG Notfunk-Schweiz [11]

RAYNET [12]

Links

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU 'oe1mmu@oevsv.at'

Kategorie:NOTFUNK

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 18
2 **Richtlinien** 19
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 19
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 20
3 **Frequenzen** 23
4 **Betriebsarten** 23
5 **Das Winlinknetzwerk** 23
6 **Partnerorganisationen** 23
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 23
8 **Notfunkrunde** 23
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 23
10 **Links** 23
11 **Kontakt** 23

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen, bildlichen, u.ä. Informationen per **Email**[4] ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[5] und **PSK31**[6] sind bei Bedarf mit Minimalequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV**[7] oder **ATV**[8] zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen sein!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV.

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

IARU-Region 1 Emergency Communication [9]

DARC, Fachbereich Not- und Katfunk [10]

IG Notfunk-Schweiz [11]

RAYNET [12]

Links

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU 'oe1mmu@oevsv.at'

Kategorie:NOTFUNK

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 25
2 **Richtlinien** 26
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 26
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 27
3 **Frequenzen** 30
4 **Betriebsarten** 30
5 **Das Winlinknetzwerk** 30
6 **Partnerorganisationen** 30
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 30
8 **Notfunkrunde** 30
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 30
10 **Links** 30
11 **Kontakt** 30

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen, bildlichen, u.ä. Informationen per **Email**[4] ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[5] und **PSK31**[6] sind bei Bedarf mit Minimalequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV**[7] oder **ATV**[8] zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen sein!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV.

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

IARU-Region 1 Emergency Communication [9]

DARC, Fachbereich Not- und Katfunk [10]

IG Notfunk-Schweiz [11]

RAYNET [12]

Links

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU 'oe1mmu@oevsv.at'

Kategorie:NOTFUNK

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 32
2 **Richtlinien** 33
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 33
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 34
3 **Frequenzen** 37
4 **Betriebsarten** 37
5 **Das Winlinknetzwerk** 37
6 **Partnerorganisationen** 37
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 37
8 **Notfunkrunde** 37
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 37
10 **Links** 37
11 **Kontakt** 37

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen, bildlichen, u.ä. Informationen per **Email**[4] ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[5] und **PSK31**[6] sind bei Bedarf mit Minimalequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV**[7] oder **ATV**[8] zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen sein!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV.

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

IARU-Region 1 Emergency Communication [9]

DARC, Fachbereich Not- und Katfunk [10]

IG Notfunk-Schweiz [11]

RAYNET [12]

Links

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU 'oe1mmu@oevsv.at'

Kategorie:NOTFUNK

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 39
2 **Richtlinien** 40
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 40
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 41
3 **Frequenzen** 44
4 **Betriebsarten** 44
5 **Das Winlinknetzwerk** 44
6 **Partnerorganisationen** 44
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 44
8 **Notfunkrunde** 44
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 44
10 **Links** 44
11 **Kontakt** 44

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

**Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV**

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen, bildlichen, u.ä. Informationen per **Email**[4] ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[5] und **PSK31**[6] sind bei Bedarf mit Minimalequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV**[7] oder **ATV**[8] zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen sein!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV.

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

IARU-Region 1 Emergency Communication [9]

DARC, Fachbereich Not- und Katfunk [10]

IG Notfunk-Schweiz [11]

RAYNET [12]

Links

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU 'oe1mmu@oevsv.at'

Kategorie:NOTFUNK

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 46
2 **Richtlinien** 47
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 47
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 48
3 **Frequenzen** 51
4 **Betriebsarten** 51
5 **Das Winlinknetzwerk** 51
6 **Partnerorganisationen** 51
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 51
8 **Notfunkrunde** 51
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 51
10 **Links** 51
11 **Kontakt** 51

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen, bildlichen, u.ä. Informationen per **Email**[4] ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[5] und **PSK31**[6] sind bei Bedarf mit Minimalequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV**[7] oder **ATV**[8] zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen sein!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV.

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

IARU-Region 1 Emergency Communication [9]

DARC, Fachbereich Not- und Katfunk [10]

IG Notfunk-Schweiz [11]

RAYNET [12]

Links

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU 'oe1mmu@oevsv.at'

Kategorie:NOTFUNK

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 53
2 **Richtlinien** 54
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 54
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 55
3 **Frequenzen** 58
4 **Betriebsarten** 58
5 **Das Winlinknetzwerk** 58
6 **Partnerorganisationen** 58
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 58
8 **Notfunkrunde** 58
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 58
10 **Links** 58
11 **Kontakt** 58

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen, bildlichen, u.ä. Informationen per **Email**[4] ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[5] und **PSK31**[6] sind bei Bedarf mit Minimalequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV**[7] oder **ATV**[8] zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen sein!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV.

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

IARU-Region 1 Emergency Communication [9]

DARC, Fachbereich Not- und Katfunk [10]

IG Notfunk-Schweiz [11]

RAYNET [12]

Links

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU 'oe1mmu@oevsv.at'

Kategorie:NOTFUNK

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 60
2 **Richtlinien** 61
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 61
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 62
3 **Frequenzen** 65
4 **Betriebsarten** 65
5 **Das Winlinknetzwerk** 65
6 **Partnerorganisationen** 65
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 65
8 **Notfunkrunde** 65
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 65
10 **Links** 65
11 **Kontakt** 65

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen, bildlichen, u.ä. Informationen per **Email**[4] ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[5] und **PSK31**[6] sind bei Bedarf mit Minimalequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV**[7] oder **ATV**[8] zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen sein!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV.

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

IARU-Region 1 Emergency Communication [9]

DARC, Fachbereich Not- und Katfunk [10]

IG Notfunk-Schweiz [11]

RAYNET [12]

Links

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU 'oe1mmu@oevsv.at'

Kategorie:NOTFUNK

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 67
2 **Richtlinien** 68
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 68
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 69
3 **Frequenzen** 72
4 **Betriebsarten** 72
5 **Das Winlinknetzwerk** 72
6 **Partnerorganisationen** 72
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 72
8 **Notfunkrunde** 72
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 72
10 **Links** 72
11 **Kontakt** 72

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen, bildlichen, u.ä. Informationen per **Email**[4] ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[5] und **PSK31**[6] sind bei Bedarf mit Minimalequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV**[7] oder **ATV**[8] zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen sein!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV.

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

IARU-Region 1 Emergency Communication [9]

DARC, Fachbereich Not- und Katfunk [10]

IG Notfunk-Schweiz [11]

RAYNET [12]

Links

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU 'oe1mmu@oevsv.at'

Kategorie:NOTFUNK

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 74
2 **Richtlinien** 75
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 75
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 76
3 **Frequenzen** 79
4 **Betriebsarten** 79
5 **Das Winlinknetzwerk** 79
6 **Partnerorganisationen** 79
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 79
8 **Notfunkrunde** 79
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 79
10 **Links** 79
11 **Kontakt** 79

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen, bildlichen, u.ä. Informationen per **Email**[4] ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[5] und **PSK31**[6] sind bei Bedarf mit Minimalequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV**[7] oder **ATV**[8] zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen sein!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV.

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

IARU-Region 1 Emergency Communication [9]

DARC, Fachbereich Not- und Katfunk [10]

IG Notfunk-Schweiz [11]

RAYNET [12]

Links

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU 'oe1mmu@oevsv.at'

Kategorie:NOTFUNK

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 81
2 **Richtlinien** 82
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 82
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 83
3 **Frequenzen** 86
4 **Betriebsarten** 86
5 **Das Winlinknetzwerk** 86
6 **Partnerorganisationen** 86
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 86
8 **Notfunkrunde** 86
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 86
10 **Links** 86
11 **Kontakt** 86

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

**Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV**

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen, bildlichen, u.ä. Informationen per **Email**[4] ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[5] und **PSK31**[6] sind bei Bedarf mit Minimalequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV**[7] oder **ATV**[8] zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen sein!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV.

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

IARU-Region 1 Emergency Communication [9]

DARC, Fachbereich Not- und Katfunk [10]

IG Notfunk-Schweiz [11]

RAYNET [12]

Links

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU 'oe1mmu@oevsv.at'

Kategorie:NOTFUNK

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 88
2 **Richtlinien** 89
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 89
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 90
3 **Frequenzen** 93
4 **Betriebsarten** 93
5 **Das Winlinknetzwerk** 93
6 **Partnerorganisationen** 93
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 93
8 **Notfunkrunde** 93
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 93
10 **Links** 93
11 **Kontakt** 93

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am Üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn sie alle Informationen bekommen hat, die für eine Hilfeleistung erforderlich sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Im Katfunk kommt in der ersten Phase einer Katlage die Verbindungsaufnahme meist per **Sprache** zu stande. In weiterer Folge ist die Übermittlung von schriftlichen, bildlichen, u.ä. Informationen per **Email**[4] ein essentieller Teil einer sicheren und stabilen Krisentelekommunikation.

Andere Betriebsarten spielen nur am Rande oder bei besonderen Lagen eine Rolle: In den Betriebsarten **CW**[5] und **PSK31**[6] sind bei Bedarf mit Minimalequipment und geringen Sendeleistungen weltweite Verbindungen möglich. Leider fehlt hier die Möglichkeit der fehlerfreien Informationsübertragung. **SSTV**[7] oder **ATV**[8] zur Bildübertragung wird immer mehr ein wichtiges Element in der Führungsunterstützung für Einsatzleitungen, die durch den Amateurfunkdienst unterstützt werden.

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Grundsätzlich sind die Ansprechpartner in den Landesverbänden unter der Adresse 'notfunk.oex@oevsv.at' zu erreichen sein!

Das 'x' steht für den jeweiligen LV.

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

IARU-Region 1 Emergency Communication [9]

DARC, Fachbereich Not- und Katfunk [10]

IG Notfunk-Schweiz [11]

RAYNET [12]

Links

Kontakt

Not- und Katfunkreferat im DV: Michael Maringer, OE1MMU 'oe1mmu@oevsv.at'